

IMPULS	3
Berufungspastoral oder das Geschenk der Ordensberufung	
Menschen, die Gottes Fußspuren zeigen	5
In Liebfrauen gibt es Ansprache	6
SEELSORGE	7
Schon immer an missionarischer Arbeit interessiert	8
AUFBRUCH IM GLAUBEN	10
MUSIK IN LIEBFRAUEN	12
INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN	14
KALENDER	18
Titelbild: Der Hörende von Toni Zenz	



Liebe Mitchristen!

Ein Mann, der einen jungen Nussbaum auf sein Grundstück gepflanzt hatte, war enttäuscht über den Undank des Baumes:

"Was konnte ich mehr für ihn tun?", sprach er zum Nachbarn, "ich habe ihn jeden Tag reichlich gegossen, jede Woche Dünger gestreut, zweimal im Jahr ringsum die Erde gelockert, im Frühjahr an seinen Zweigen gezogen, um sein Wachstum zu fördern. Er aber verweigert sich; sehen Sie den kläglichen Baum! Ich fürchte, er wird niemals Nüsse tragen." "Wie wäre es, wenn Sie ihn einmal in Ruhe ließen?", schlug der Nachbar vor.

Das neue Jahr ist oft angefüllt mit vielen Aktivitäten, gönnen Sie sich doch einfach mal etwas Ruhe. Schon beim Propheten Jesaja lesen wir: "Nur in Ruhe und Besinnung liegt eure Kraft."

In diesem Sinne einen guten Verlauf für 2006

P. Romuald



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion

Cornelia Schlander, Johannes Storks, P. Romuald
Hülksen, Br. Paulus Terwitte, Maria Becker (Korr.)

Layout & Satz Cornelia Schlander

Druck Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

v.i.s.d.P. Johannes Storks

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 24. Februar 2006

Redaktionsschluss Montag, 6. Februar 2006

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

Konto 140 008 761,

Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.

Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Berufungspastoral oder das Geschenk der Ordensberufung

Jede Entscheidung für das Ordensleben ist auch ein persönliches Geheimnis

Ins Kloster ging man früher, um vollkommener zu leben und sich selbst zu heiligen. Das roch und riecht nach Verzicht und muffigen Fluren. Auch wenn in Liebfrauen die Kapuziner und die Schwestern schon lange anderes vermitteln: Mönche oder Nonnen kommen in vielen Filmen höchstens als schräge Typen vor, oder sie müssen, wenn es gut geht, als Superhelden herhalten. Die Entschiedenheit für ein erfüllenden Lebens mit Gott wird darin kaum sichtbar.

Da hilft es auch nicht, wenn in kirchlicher Sprache der 2. Februar zum "Tag des Geweihten Lebens" erklärt wird. Kaum jemand versteht, warum man für das "Geschenk der Ordensberufungen" danken soll. Man weiß gerade noch, dass sich Mönche und Nonnen sehr sozial engagieren. Der Franziskustreff könnte so unmittelbar gar nicht funktionieren, wenn da nicht Bruder Wendelin seine Kraft hingäbe. Das Soziale wissen die meisten Menschen in der Regel auch zu schätzen - aber was noch?

Wenn ich jetzt nach Dieburg gehe, dann vor allem, weil wir Kapuziner meinen, wir müssten von einem eigenen Ort aus deutlicher von unserer Berufung reden. Wir sind ohne Gott nicht zu denken und ohne Jesus auch nicht. Wie andere Ordenschristen haben auch wir ganz und gar auf die Lebenserfüllung durch Gott gesetzt. Man

kann es drehen und wenden, wie man will: Letztendlich geht es darum, Jesus intensiv gegenwärtig zu machen. Er zieht den Berufenen so real an, dass er gerne ohne Eigentum, in keuscher Ehelosigkeit und Gehorsam leben will. Ordensleute zeigen an ihrem lebendigen Leib, mit ihren Fehlern und Grenzen, dass Gott wirklich wirkt. Hierin liegt die Provokation ihres Lebens. Mit den freiwillig ausgesprochenen Mängeln bekunden sie die Berechtigung der Hoffnung, dass keiner zu kurz kommen wird.

Wir Kapuziner gehen davon aus, dass Gott in Deutschland jungen Männern eine Biografie schreibt, die sie schließlich sagen lässt: Ich will Kapuziner werden. Solche Männer merken mit 17 oder 18, mit 23 oder 29 oder gar später, dass sie der Gedanke an Gott nicht mehr loslässt. Sie wollen intensiver mit der Kirche leben. Sie finden keinen Geschmack an Party und Karriereplanung. Sie sind sozial eingestellt und setzen sich aus sich heraus für andere ein. Gebet finden sie natürlich und sie suchen die Stille. Mit dem Lärm der Welt, wenn man das mal so sagen darf, können sie immer weniger anfangen. Sie möchten sich im Namen Gottes engagieren.

Nicht alle merken das sofort. Manche müssen erst einmal den Weg mit der Kirche wieder finden. Andere müssen sich



Der Hörende von Toni Zenz

sagen lassen, dass Frustration und Unlust am Stress in der Welt die schlechtesten Ratgeber sind für die Entscheidung, in einen Orden einzutreten. Deshalb ist Berufungspastoral viel mehr als nur Nachwuchsrekrutierung.

Ganz abgesehen davon, dass jede Entscheidung fürs Ordensleben ein persönliches Geheimnis ist: Wir Kapuziner wollen bewusst ein Zeichen setzen, dass wir Gott zutrauen, Menschen zum Christsein zu berufen und manchen zum Engagement in der Kirche für die Menschen. Und schließlich mag mancher dabei sein, der Kapuziner werden soll. Im Trend liegt das nicht.

Ein Ordenseintritt malt viele Fragezeichen in die Gesichter der Menschen der engen Umgebung. Das größte: dass sich jemand entscheidet! Dies ärgert alle, die meinen, sich lieber vieles möglichst lange offen halten zu müssen. Die jetzt sieben Novizen im Noviziat der deutschsprachigen Kapuziner haben einen entschiedenen Schlussstrich unters Grübeln und Zaudern gezogen. Sie sind im Noviziat. Nicht, weil sie für sich vollkommen werden wollen, son-

dern weil sie voll und ganz leben wollen für Gott und für andere Menschen.

Die Gelübde, die der junge Kapuziner am Ende der Ausbildung ablegt, gehen auf Jesus zurück. Sie heißen deswegen auch Evangelische Räte. Es sind Wegweisungen Jesu, wie man ihm noch mehr Spielraum geben kann hier und heute. Die Kraft eines Lebens ohne die Priorität der Eigenwilligkeiten, sondern in Gehorsam öffnet Ordenschristen radikal für den Willen Gottes. Die Freiheit eines Lebens ohne Eigentum schärft ihre Aufmerksamkeit für den Reichtum Gottes und befreit sie zu einem Lebensstil des Teilens. Und schließlich erwarten sie im Feuer lebenslanger keuscher Ehelosigkeit alles Leben, alle Liebe, alles selige Verschmelzen allein aus Gottes Hand.

Ordensleben versteht man nicht, wenn man Filme oder Trachten anschaut. Das Geheimnis des Ordenslebens liegt im Geheimnis des Willens Gottes, sich hier und heute sichtbar machen zu wollen. Mit den Ordensleuten bringt sich Gott selber ins Spiel: Nur mit ihm kann man es erklären. Deswegen will er auch um das Geschenk von geistlichen Berufungen gebeten werden. Dieses Gebet weckt im Beter selbst die Erkenntnis, dass auch er selber nur beten kann, weil Gott ihn dazu ja, berufen hat. Wir brauchen Beter, die bitten, Gott möge einigen Menschen die Freiheit geben, um Seinetwillen auf eigenes Planen zu verzichten. Damit es auch in Zukunft Schwestern und Brüder gibt, die mit ihrem Leben bezeugen: Gott ist da. Gott erfüllt. Hoffnung ist vollkommen sinnvoll.

Br. Paulus Terwitte

Menschen, die Fußspuren Gottes zeigen

Ein Gelehrter durchstreifte zu Forschungszwecken die Wüste. Er hatte sich einen Führer mitgenommen, um die Orientierung in der Weite der Öde nicht zu verlieren. Beim ersten Sonnenuntergang setzte sich der Führer auf den Boden und betete. "Was machst du da?", fragte ihn der Gelehrte. "Ich bete." "Zu wem?" "Zu Gott." "Hast du ihn jemals gesehen, betastet oder gefühlt?" "Nein", lautete die Antwort. "Dann bist du ein Narr."

Am nächsten Morgen, als der Gelehrte aus seinem Zelt kroch, meinte er zu seinem Führer: "Heute Nacht muss ein Kamel hier gewesen sein!" Da blitzte es in den Augen des anderen: "Haben Sie es gesehen, betastet oder gefühlt?" "Nein." "Dann sind Sie aber ein sonderbarer Gelehrter, denn sie überprüfen normalerweise doch alles!" "Aber man sieht doch rings um das Zelt die Fußspuren!", hielt der Gelehrte dagegen. In diesem Moment ging die Sonne in all ihrer Pracht auf. Der Führer wies auf den Himmel und sagte: "Da sehen Sie es doch: die Fußspuren Gottes."

Menschen im Alltag auf die Fährte Gottes aufmerksam zu machen, darauf kommt es heute besonders an. Br. Paulus hat dies mit seinem vielfältigen Engagement in der City-Seelsorge, in den Medien, bei Radio- und Fernsehsendungen in charismatischer Weise verstanden. Mit immer neuen Zugängen und Einstiegen in Predigten, Gesprächen und Shows hat er Menschen auf die Frage nach Gott gestoßen, nach-

denklich gemacht und auf neue Spuren gesetzt. Dafür möchte ich mich im Namen der ganzen Gemeinschaft sehr herzlich bedanken. Durch sein Engagement in der Seelsorge und in der Welt der Medien hat Br. Paulus Liebfrauen weit über die Grenzen von Frankfurt bekannt gemacht. Dafür gebührt ihm unsere Anerkennung und unser Dank.

Mit Br. Paulus verlässt auch Hans-Heinrich Pardey die Gemeinschaft von Frankfurt. Neben seinem Beruf als Redakteur hat sich Hans-Heinrich in den vielfältigen Diensten von Kloster und Pfarrei äußerst zuverlässig eingesetzt und das Gemeinschaftsleben mitgeprägt. Sein besonderes Engagement galt darüber hinaus der Franziskanischen Gemeinschaft. Hier hat er mit Schwung und Elan neue Akzente eingebracht. Auch ihm gilt unser herzlichster und aufrichtigster Dank.

Br. Paulus und Hans Heinrich Pardey wünschen wir für die Zukunft Gottes Segen und einen guten Einstieg im Kloster Dieburg.

Der Abschiedsgottesdienst für beide findet am Sonntag, 29. Januar, um 17 Uhr statt. Beim anschließenden Umtrunk im Gemeindesaal haben Sie die Möglichkeit, mit Br. Paulus und Hans-Heinrich Pardey persönliche Worte zu wechseln. Herzlich willkommen!

P. Romuald Hülsken

"In Liebfrauen gibt es Ansprache"



Für Gisela Ross (rechts), die gebürtige Sombornerin, und Gaby Anjorin (links), in Niederbayern zur Welt gekommen, ist klar, warum sie sich in Liebfrauen engagieren wollen: "In Liebfrauen ist Leben, hier gibt es Ansprache." Seit September vergangenen Jahres haben die beiden Frauen den "Senioren-Besuchsdienst" von der ehemaligen Leiterin Marianne Grosser übernommen. Wer über 70 Jahre alt ist und in der Gemeinde Liebfrauen wohnt, wird zum Geburtstag besucht - wenn es erwünscht ist. Deshalb rufen die ehemalige medizinisch-technische Assistentin und die Informatikerin einer Bank vorher an, ob ihr Besuch überhaupt gewünscht wird. Stellen die beiden Frauen bei ihren Hausvisiten fest, dass es erforderlich ist, häufiger vorbeizuschauen, kann der Besuchsdienst gegebenenfalls ausgeweitet werden. Zunächst, so erzählen die beiden Damen, wollen sie so weitermachen wie die Vorgängerin, wollen aber auch gleichzeitig sondieren, wie der "Senioren-Besuchsdienst" ausgebaut werden kann. **Storks/Foto: Br. Paulus**

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen.



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge.

Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

FEBRUAR 2006

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
Mi 01.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Do 02.			P. Tim	P. Tim
Fr 03.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan
Di 07.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Mi 08.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Frau Noll	Frau Noll
Do 09.	P. Romuald	P. Romuald	Herr Leistner	Herr Leistner
Fr 10.	Frau Jäger	Frau Jäger	P. Stephan	P. Stephan
Di 14.			Frau Hasan	Frau Hasan
Mi 15.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	Dr. Bell	Dr. Bell
Do 16.			Herr Leistner	Herr Leistner
Fr 17.			P. Stephan	P. Stephan
Di 21.	Frau Toussaint	Frau Toussaint		
Do 23.	Frau Noll	Frau Noll	P. Romuald	P. Romuald
Fr 24.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan
Di 28.	Pfr. Greef	Pfr. Greef		

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069 - 29 72 96 - 0

Gespräch im Turmzimmer



Schon immer an missionarischer Arbeit interessiert

Br. Andreas Waltermann bereitet sich auf einen Einsatz im Kosovo vor



Foto. H.H. Pardey

seine künftige Arbeit im Kosovo denkt. Das Gebiet des früheren Jugoslawien, noch immer unter UN-Verwaltung und zu 80 Prozent islamisch geprägt, könnte der neue Einsatzort des Kapuziners werden. Der Taufbefehl Jesu, der am Ende des Matthäus-Evangeliums steht, ist nicht nur Trost, sondern auch eine Art Verpflichtung für den gebürtigen Münsteraner: "Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe." (Mt, 28,19 ff)

"Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt." Dieses Jesus-Wort aus dem Matthäus-Evangelium gibt Br. Andreas Waltermann Mut, wenn er an

Das Missionarische habe ihn schon immer sehr interessiert, erzählt der Priester, der seit kurzem im Kapuziner-Konvent von Liebfrauen lebt und mitarbeitet. Hier in

Frankfurt möchte Br. Andreas in den nächsten Monaten die albanische Sprache lernen. Ende Januar wird er zu einer ersten Reise in die Provinz Kosovo aufbrechen, um die Situation vor Ort kennen zu lernen. In Prizren wird er auch mit dem dortigen Bischof zusammenkommen. Der Einsatz im Kosovo hängt aber auch davon ab, ob sich zwei weitere Mitbrüder finden, um in dem Krisengebiet, das heute zu den ärmsten Gegenden Europas zählt, einen Konvent zu gründen.

Bis es soweit ist - sicher nicht vor Herbst dieses Jahres - arbeitet Br. Andreas in Liebfrauen als Seelsorger mit, wird Gottesdienste halten, Beichte hören und im Turmzimmer für Gespräche bereitstehen.

Br. Andreas wurde 1957 in Münster geboren und wuchs mit zwei Schwestern und zwei Brüdern in der westfälischen Stadt auf. Zunächst wäre der damalige Abiturient gerne Tierarzt geworden - aber während Info-Wochenenden bei Franziskanern und Kapuzinern sowie auf einer "Reise für Suchende" nach Assisi war dem jungen Mann schnell klar, dass er Kapuziner werden wollte: Bereits sechs Wochen später konnte er das Postulat beginnen und wurde im April 1978 in das Noviziat aufgenommen. Gemeinsam mit Br. Paulus legte der junge Kapuziner 1983 die Ewige Profess ab, 1985 folgte nach Studien in Münster und Freiburg die Priesterweihe.

Er war an verschiedenen Stationen tätig: 1985 bis 1989 Pfarrseelsorge in Mainz, 1989 bis 1992 Guardian (Leiter) im Kapuzinerkloster Münster, 1992 bis 2000 dann - wieder gemeinsam mit Br. Paulus - lebte und arbeitete er bei den Armen im thürin-

gischen Gera. Vor dem Wechsel nach Frankfurt war Br. Andreas von 2000 bis 2005 Noviziatsleiter der deutschsprachigen Kapuziner in Salzburg sowie als Aushilfe in den österreichischen Klöstern Irnding und Gmunden tätig.

Durch die Betreuung von Asylbewerbern aus dem Kosovo, die zeitweise im Kloster Salzburg untergebracht waren, öffnete sich für Br. Andreas der Blick für diesen neuen Einsatz, auf den er sich nun vorbereiten möchte.

Johannes Storcks

Durchgeblättert

Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht - unter diesem Leitwort steht der 96. Deutsche Katholikentag, der vom 24. bis 28. Mai 2006 in Saarbrücken stattfinden wird. Ab sofort können Sie sich im Internet unter www.katholikentag.de oder über das Servicetelefon 0681 - 9 351 351 anmelden. Im Kirchenladen gibt es ein Informationsfaltblatt, das ebenfalls ein Anmeldeformular enthält. Noch ein Tipp: Wer sich bis 15. März anmeldet, erhält einen Rabatt auf die Dauerkarte.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Patricia Nell
i-Punkt Katholischer Kirchenladen

Aufbruch im Glauben

Sabine Blank berichtet über ihre Taufe als Erwachsene

Mit dem Jahreswechsel verbinden viele Menschen eine Form des Aufbruchs oder Neubeginns. Man macht sich gute Vorsätze für das nächste Jahr, nimmt sich vor, was man im Leben verbessern will oder von welchen Lastern man sich abwenden möchte und versucht so einen kleinen Neuanfang.

Andere Situationen, die mit dem Stichwort Aufbruch verbunden werden, betreffen meist Veränderungen der äußeren Lebensumstände. Dies kann das Ende oder der Anfang einer Partnerschaft sein, ein Berufswechsel, der Umzug in eine neue Stadt oder auch so etwas Profanes wie eine Diät. In meinem Fall war der Aufbruch ein spiritueller: Die Taufe am Osterfest 2005 in Liebfrauen.

Die wenigsten Menschen denken wohl bei Aufbruch an eine Taufe, geschieht dies doch bei den meisten im Kleinkindalter. Doch wenn die Taufe im Erwachsenenalter geschieht, kann es wohl keinen grundsätzlicheren Aufbruch im Leben eines Menschen geben. Sie bedeutet eine Neudefinition des Lebens aus Gott heraus.

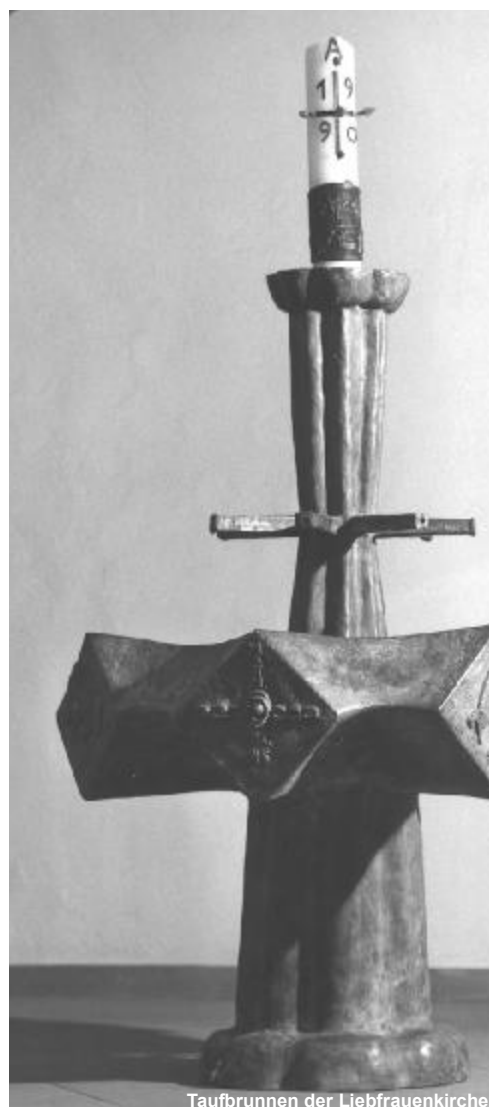
Der Glaube an Gott gibt mir Sicherheit und Zuversicht in meiner menschlichen Existenz. Ich sehe mit dem Glauben an Gott einen Sinn und ein Ziel in meinem Leben, die vorher nicht da waren. Ich fühle mich angenommen in meiner Existenz durch die Liebe und die Güte Gottes und bin kein

bloßes Zufallsprodukt in einem sinnlosen Chaos. Natürlich bekam ich diese Einsichten nicht durch die Taufe in den Kopf eingepflanzt, und es gibt immer wieder Momente des Zweifels am eigenen Glauben.

Aber die Taufe ist ein wunderschönes Symbol, das den Startschuss für den innerlichen Neuanfang setzt. So brauchen Menschen wohl Startsignale.

Denn warum fasst man immer an Silvester gute Vorsätze für die Zukunft und nicht an jedem beliebigen Tag eines Jahres?

Das bisher Gesagte betrifft in erster Linie den spirituellen Aufbruch seit der Taufe. Aber wie sieht es mit konkre-



Taufbrunnen der Liebfrauenkirche

ten Veränderungen im Leben aus? Ich habe in den letzten Monaten versucht, einen Platz in der Gemeinde zu finden und habe diesen vor allem bei den Freunden in der

Eine-Welt-Gruppe gefunden.

Diese Gruppe ist für mich eine Möglichkeit, Christentum lebendig werden zu lassen. Zum einen im Engagement für Menschen in anderen Ländern dieser Welt, deren Arbeit gerecht entlohnt werden soll.

Zum anderen durch die Verbundenheit der Mitglieder der Eine-Welt-Gruppe untereinander, die sich füreinander verantwortlich fühlen, einander helfen und sich nicht als eine bloße Zweckgemeinschaft sehen.

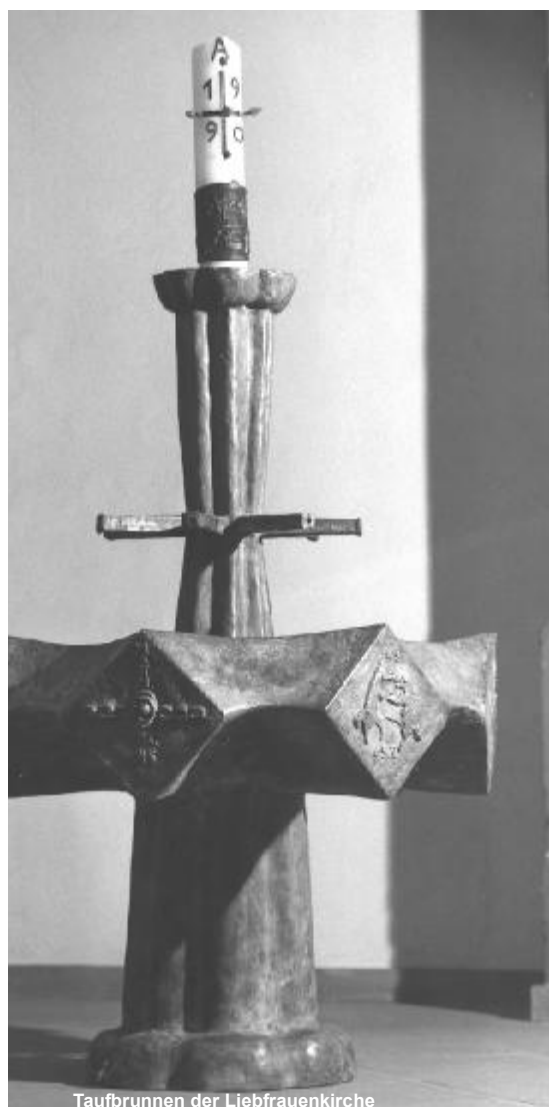
Neben dem Engagement in der Gemeinde versuche ich durch "Verabredungen mit Gott", ihm einen festen Platz in meinem Leben einzuräumen, sei es durch den Besuch des Gottesdienstes oder durch Gebete. Diese "Termine" sind sehr wichtig für mich geworden, da sie mir die Möglichkeit geben, zur Ruhe zu kommen, das Gute in meinem Leben zu erkennen und neue Kraft zu schöpfen aus der Sicherheit, dass Gott immer ein offenes Ohr für mich hat.

Doch mit dem Aufbruch Taufe ist es sicherlich nicht getan. Vielmehr muss man jeden Tag daran "arbeiten", Gott in seinem Leben zu finden, sich mit seinem Glauben auseinander zu setzen und vor allem mit IHM zu reden. Dies fällt mir zugegebenermaßen nicht immer leicht.

Aber so gilt letztendlich wie bei vielen Aufbrüchen, dass man, nachdem die erste Anfangseuphorie ihren Glanz verloren hat, nicht an seinem Vorhaben zweifeln darf. Die Bibel gibt zahlreiche Beispiele für Aufbrüche im Leben, und viele davon sind verbunden mit dem Aufkeimen von Zweifeln.

So ist die Taufe der erste große Aufbruch, dem noch viele kleine Aufbrüche folgen, die mich immer wieder zu Gott hinführen werden. Ich wünsche auch Ihnen viele kleine Aufbrüche für das Jahr 2006 - die Kraft, alte Ängste und Zweifel hinter sich zu lassen und immer wieder neue Wege zu Gott zu finden.

Sabine Blank

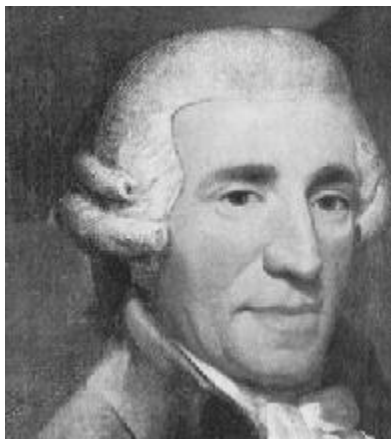


Taufbrunnen der Liebfrauenkirche

Die "Schöpfung", eine Jazzkantate, Exequien und eine musikalische Reise...

"Musik in Liebfrauen" mit abwechslungsreichem Programm

Die Musikwelt feiert in diesem Jahr den 250. Geburtstag von W. A. Mozart (27.1.1756 bis 5.12.1791). In Liebfrauen wurde der große Komponist schon mit der Aufführung des Mozart-Requiems im vergangenen November gewürdigt. Schließlich konzertierte das Wunderkind mit sechs Jahren im benachbarten Schärfengässchen ganz in der Nähe von Liebfrauen. Auch am Ostersonntag, 16. April, wird die Musik Mozarts wieder zu Gast sein, wenn das Solistenquartett von der Frankfurter Oper die "Missa brevis, Köchel-Verzeichnis 275" aufführt.



Der musikalische Höhepunkt in Liebfrauen wird in diesem Jahr das Konzert mit der "Schöpfung" von Joseph Haydn (Foto) sein. Das Vocalensemble Liebfrauen führt

das Werk am Samstag, 13. Mai, um 19.30 Uhr auf. Solisten sind: Andrea Reuter (Sopran), Gustavo Quaresma (Tenor) und Johannes Schendel (Bass). Mit der "Schöpfung" schuf Haydn das erste große deutschsprachige Oratorium. Unter dem Eindruck der Händel'schen Oratorien, die er auf einer Englandreise kennenlernte, kam der Wunsch auf, ebenfalls ein Werk für großes Orchester, Chor und Solisten zu komponieren. Es ist eines der meistaufgeführten Chorwerke weltweit.

Am Vorabend des Liebfrauenfestes (Freitag, 23. Juni) lädt das Collegium Vocale Liebfrauen zu einem Konzert mit feinsten Chormusik aus Renaissance und Barock ein.

Am Liebfrauenfest selbst werden wieder moderne Töne zu hören sein: In den Gottesdiensten am 25. Juni, um 10 Uhr und 11.30 Uhr, singen Vocalensemble und die „Capuccinis“ die Jazz-Kantate "Mit Jesus in einem Boot" für Chor, Soli und Jazz-Band. Der Text stammt von Eugen Eckert, die Musik schrieb Peter Reulein.

Die "Exequien" von Heinrich Schütz zählen zu den schönsten Trauermusiken des Barock. Am Sonntag, 5. November, gestalten die Solisten des Collegium Vocale und das große Vocalensemble die Gottesdienste um 17 und 20.30 Uhr mit dieser Musik.

Das Adventskonzert mit dem "Weihnachtsoratorium" von Camille Saint-Saens am Samstag, 16. Dezember, beschließt die Reihe der "Musik in Liebfrauen".

Zu Beginn des Jahres wird am Samstag, 11. Februar, um 19.30 Uhr zu einem Konzert der besonderen Art eingeladen: eine musikalische Reise mit der Mittelalter-Gruppe "Estampie" und Klängen der Seidenstraße (siehe unten).

Den vielen Sängerinnen und Sängern vom Vocalensemble, den "Capuccinis", dem Collegium Vocale und nicht zuletzt der Choralschola und dem Kantorenteam, die alle mit ihren Stimmen die "Musik in Liebfrauen" gestalten, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt für ihren Einsatz bei den vielen Auftritten im vergangenen Jahr.

Peter Reulein

"Estampie" und die Klänge der Seidenstraße

Eine Reise durch die spirituelle Musik der Kulturen



Am Samstag, 11. Februar, findet um 19.30 Uhr in der Liebfrauenkirche ein besonderes Konzert statt: Die Gruppe "Estampie", die durch Konzerte mit der Musik von Hildegard von Bingen und unterschiedlicher geistlicher Musik des Mittelalters bekannt geworden ist, präsentiert ein multimediales Konzertprogramm mit geistlicher Musik des christlichen Mittelalters und der Kulturen Asiens. Ihre musikalische Reise entlang der Seidenstraße ist eine Entdeckungsfahrt wie die des Marco Polo, ein Forschungsprojekt zu den ursprünglichen Gemeinsamkeiten und Resonanzen zwischen der geistlichen Musik des europäischen Mittelalters und der orientalischen Musiktradition, ohne in Folklorismus zu fallen.

Ausgehend von den lateinischen Hymnen und gregorianischen Gesängen, die im Venedig des Mittelalters beheimatet sind, wird die musikalische Gemeinsamkeit der benachbarten Völker entdeckt. Begleitet wird die Musik von Großprojektionen des weithin bekannten Fotojournalisten Bruno Baumann und einer aufwendigen Lichtinstallation. Die Besucher dieses Konzertes werden die Liebfrauenkirche in eine wunderbar phantasiereichen Farbenpracht getaucht vorfinden. Eintrittskarten (15 / 12 Euro) sind von sofort an werktags an der Klosterpforte erhältlich.

Veränderungen im PGR

Auch im Pfarrgemeinderat hat es Veränderungen gegeben. Johannes Storcks ist aus persönlichen Gründen als PGR-Vorsitzender und als Mitglied des PGR zurückgetreten. In einem Spruch von Massieu heißt es: „Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens.“ Wir danken Herrn Storcks für seinen Einsatz und sein zehnjähriges Engagement in der Gemeindeleitung. Seine anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten in Liebfrauen wird er dankenswerter Weise weiterhin wahrnehmen. Thomas Dettenbach ist in den Pfarrgemeinderat nachgerückt.

In der Sitzung am Mittwoch, 11. Januar, wurde Katharina Tebaldi als neue Vorsitzende gewählt. Gabriele Jakobi bleibt stellvertretende Vorsitzende. P. Romuald hat Bianca Müller zur Jugendsprecherin ernannt. Hans-Heinrich Pardey ist durch den Wechsel nach Dieburg als PGR-Mitglied ausgeschieden. Auch ihm gilt unser Dank.

P. Romuald

Adveniat-Kollekte

Die diesjährige Adveniatkollekte erbrachte einen Erlös von 9751,42 Euro. Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Tag des Geweihten Lebens

Donnerstag, 2. Februar, 16 Uhr
Gemeindesaal

Am Fest "Darstellung des Herrn" sind die Gottesdienste in der Liebfrauenkirche wie

an den Werktagen. Abends um 18 Uhr sind dazu besonders die Ordensleute des Bezirkes Frankfurt eingeladen, die sich schon vorher um 16 Uhr im Gemeindesaal zu einer Kaffeetafel treffen.

In der abendlichen Messfeier wird der Dank für die Berufung zum Ordensleben im Mittelpunkt stehen und der Dank der Kirche für jene, die diesen Ruf angenommen haben.

Blasiussegen

Freitag, 3. Februar

Wie in jedem Jahr wird der Blasiussegen in allen Eucharistiefiern um 7, 10 und 18 Uhr erteilt. Die Vesper entfällt an diesem Tag.

Frauentreff

Samstag, 4. Februar, 15 Uhr
Gemeindesaal

Am Samstag, 4. Februar, werden die Frauen des Frauentreffs von 15 Uhr an im Gemeindesaal zu Kreppel und Kaffee zusammenkommen. Auf dem Programm stehen Heiteres, Spiele, Schmunzeln und...

Die Franziskanische Gemeinschaft lädt ein

"Geweihetes Leben" lautet der Schwerpunkt der FG-Monatsversammlung, die am Sonntag, 5. Februar, um 15 Uhr in der Liebfrauenkirche mit einer franziskanischen Vesper beginnt und sich in offener Atmosphäre, begleitet vom geistlichen

Assistenten, im Gemeindesaal fortsetzt. Der "Tag des Geweihten Lebens", den die Kirche drei Tage zuvor feiert, ist Anlass zur Reflexion über das Geweihtsein durch die Taufe und das Versprechen innerhalb der FG, in den Spuren des Hl. Franziskus nach dem Evangelium zu leben.

Im Freundeskreis des Hl. Franziskus spricht am Mittwoch, 15. Februar, um 19.30 Uhr im Gruppenraum P. Stephan zum Thema "Kann uns der Hl. Franziskus in seinem Fasten ein Vorbild sein?"

Die "Regel und Konstitutionen des OFS" nimmt Hans-Heinrich Pardey am 25. Februar um 14 Uhr im Rahmen der "FG am Samstag" im Gruppenraum unter die Lupe. Zu allen Veranstaltungen sind Mitglieder der FG und Gäste herzlich willkommen!

Offener Seniorentreff

**Mittwoch, 15. Februar, 15 Uhr
Gemeindesaal**

Der Offene Seniorentreff kommt zu seiner nächsten Veranstaltung am Mittwoch, 15. Februar, um 15 Uhr im Gemeindesaal zusammen. Hierzu sind wie immer neue Gäste herzlich willkommen. Bei Kaffee und Kuchen gibt es reichlich Gelegenheit zum gegenseitigen Gedankenaustausch.

Führung der Kulturothek

**Sonntag, 19. Februar, 14 Uhr
Brunnen am Liebfrauenberg**

Die "Kulturothek", eine Vereinigung von

Kunsthistorikern, Kulturpädagogen und Germanisten, lädt wieder zu den beliebten Führungen durch die Liebfrauenkirche ein. Start ist am Sonntag, 19. Februar, um 14 Uhr - Treffpunkt ist der Brunnen auf dem Liebfrauenberg.

Dabei wird ein Einblick in die Geschichte von Liebfrauen gegeben, in Architektur und Kunst ebenso wie in seelsorgliche und caritative Tätigkeiten. Zusätzlich kommt eine Kapuzinerin zum Gespräch dazu. Es wird ein Beitrag erhoben, von dem ein Drittel als Spende an die Obdachlosenarbeit von Liebfrauen geht.

Schwestern der Mutter Teresa zu Gast beim Aktivtreff 50+

**Mittwoch, 22. Februar, 17 Uhr,
im Gemeindesaal**

Missionarinnen der Nächstenliebe heißen sie eigentlich, die Schwestern der Mutter Teresa, die seit 2001 in einer kleinen Wohnung mitten im Bahnhofsviertel leben und ihr Beten und Arbeiten in den Dienst Drogenabhängiger und anderer Bedürftiger stellen.

P. Romuald und Sylvia Lins haben die Schwestern zu einem Gespräch in den Gemeindesaal eingeladen, das so manchen unbekanntem Aspekt der Spiritualität Mutter Teresas berühren wird. Zwei der vier Frankfurter Schwestern - aus drei Ländern und zwei Kontinenten - werden zu Gast sein, denn Missionarinnen der Nächstenliebe sind immer zu zweit unterwegs... anschließend gehen wir ins Karmeliterkloster. Es erfolgt noch eine gesonderte Einladung.

Dank des Franziskustreffs

Liebe Freunde des Franziskustreffs!
Wir haben viel Grund zu danken für das Jahr 2005. Sie haben wie in den Vorjahren unsere Einrichtung gut unterstützt. Zwar hat die Zahl der Frühstücksgäste weiter zugenommen, doch konnten wir die größte Not lindern helfen und viel Menschlichkeit schenken.

Allen Spendern ein herzliches "Vergelt's Gott". In unserem Gebet denken wir an Sie. Herzliche Grüße und Gottes Segen, Ihr dankbarer

Bruder Wendelin

Trau dich, anders zu beten

Gebetsschule von Bruder Paulus

Wo Beten ein lebendiger Prozess ist, hält es immer wieder Überraschungen bereit. Bruder Paulus erklärt in sieben mal sieben Schritten, wie man mit dem Beten anfangen kann. "Beten ist weniger Tun. Beten ist vielmehr ..." so beginnen seine Kapitel, in denen er biblische Motive aufgreift.

Gegen Ende des Übungsweges erklärt der Autor konkrete Formen aus der Gebetstradition der Kirche. Das Buch im praktischen Taschenformat ist ein manchmal ernster, manchmal augenzwinkernder Begleiter in den Alltag aller, die sich trauen wollen, endlich mit dem Beten ernst zu machen.

(Trau dich anders zu beten, Br. Paulus Terwite und Marcus C. Leitschuh, 96 Seiten, Januar 2006, Herder, ISBN 3-451-29029-4; 6,90 Euro)

Neue Fastenbegleiter als Buch und Kalender

Jetzt im Buchhandel erhältlich

In der Fastenzeit geht es nicht um weniger, sondern um mehr. Das Leben schmeckt einfach besser, wenn es von neuen Ideen gewürzt wird.

Nach dem Erfolg des letztjährigen "Trau-Dich-Fasten-Kalenders" legt das Autorenteam neue Impulse vor, die auf dem Weg zum Osterfest Tag für Tag dazu ermutigen, dem Leben zu trauen und eingeschliffene Pfade zu verlassen. Die Vorschläge sind ganz konkret, begleitet von anregenden kurzen Zitaten und dem Segen für jeden Tag.

(Trau dich, 40 Tage anders zu leben - Der Fastenkalender, Br. Paulus Terwite und Marcus C. Leitschuh, 54 Seiten, Januar 2006, Herder, ISBN 3-451-28976-8, 14,90 Euro)

Ein weiterer Fastenbegleiter heißt: "Bewegt werden", herausgegeben von Pater Erich Purk. Neu bewehrt werden durch Gottes Gegenwart

Mit Impulsen aus der Bibel und den vielen tiefen Glaubenserfahrungen der christlichen Geschichte gestalten die Autoren Besinnungszeiten für jeden Tag der vor-österlichen Zeit.

(Bewegt werden - Der spirituelle Fastenbegleiter 2006, hrsg. von P. Erich Purk, 128 Seiten, Januar 2006, Katholisches Bibelwerk, ISBN 3-460-27119-1, 12,90 Euro)

GANZFASTEN
- mit *geistlicher* Nahrung

Eine erste oder erneute Erfahrung
- **zusammen mit anderen:**
·mal den Körper vom Essen entlasten!
·mal nur Wasser, Säfte und Brühe trinken!
·mal dadurch physisch und geistlich gesunden!

Vom Aschermittwoch, 1. März, bis Mittwoch, 8. März

Täglich
08.00 Uhr: Geistlicher Tagesbeginn (soweit möglich)
20.00 Uhr: Reflexion und neuer Impuls

Begleitung: Br. Bernhard Philipp

Vorgespräch: Mittwoch, 22. Februar, um 20.00 Uhr im Kapuzinerkeller
Interessenten (max. 25 Teilnehmer) melden sich ab sofort an der Klosterpforte!

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: 4. und 26. Februar, 11. März und 1. April 2006, jeweils um 14 Uhr.

Anmeldung und Absprache eines Termins für das Taufgespräch zur Vorbereitung von Eltern und Paten sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren. Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail: romuald.huelsken@liebfrauen.net.

Mitarbeiterfest

Samstag, 6. Mai

Schon vorab seien alle Mitarbeiter an dieser Stelle informiert: Das diesjährige Mitarbeiterfest findet am Samstag, 6. Mai, statt. Es beginnt um 17 Uhr mit der Eucharistiefeier in Liebfrauen, anschließend gehen alle ins Karmeliterkloster. Eine gesonderte Einladung kommt später.

Vorträge des Bildungswerkes

Dienstag, 14. und 21. Februar, 19.30 Uhr, Gemeindesaal

Das Bildungswerk von Liebfrauen lädt im Rahmen der Abendgespräche im City-Kloster zu Vorträgen ein: Der Jesuit Prof. P. Peter Knauer aus Brüssel spricht am Dienstag, 14. Februar, um 19.30 Uhr über das Thema „Der Umgang des Glaubens mit dem Leid“. Am 21. Februar, ebenfalls um 19.30 Uhr, referiert Hans-Heinrich Pardey über das Thema „Alles_Mögliche@Gott - Ein Streifzug durch das religiöse Angebot des Internets“.

Sternsinger unterwegs

Dank für die Spenden

Auch in diesem Jahr waren die jungen Sternsinger von Liebfrauen wieder in den Straßen der Frankfurter Innenstadt unterwegs. Unter dem Motto „Kinder schaffen was“ sammelten die Kinder und Jugendlichen insgesamt 1.557,81 Euro. Das Geld kommt Projekten im diesjährigen Aktionsland Peru zugute. Allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott“.

<p>Freitag, 27. Januar</p> <p>15-16.30 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>Wochenende der Integr. Erwachsenengruppe Naurod</p> <p>19.00 Uhr Rhetorikfortbildung Gruppe 2 Gemeindesaal</p> <p>Samstag, 28. Januar</p> <p>Wochenende der Integr. Erwachsenengruppe Naurod</p> <p>14 Uhr FG am Samstag Gruppenraum</p> <p>13-16 Uhr Christl.-Islam. Dialog Gemeindesaal</p> <p>Sonntag, 29. Januar</p> <p>Wochenende der Integr. Erwachsenengruppe Naurod</p> <p>Montag, 30. Januar</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer P. Dr. Stephan Wisse</p> <p>18 Uhr Liturgieausschuss Gruppenraum</p> <p>Donnerstag, 2. Februar</p> <p>16 Uhr Tag des Geweihten Lebens</p>	<p>Gemeindesaal</p> <p>20.30 Uhr Einführung ins Christsein Gemeindesaal</p> <p>Freitag, 3. Februar</p> <p>15-16.30 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.00 Uhr Rhetorikfortbildung Gruppe 1 Gemeindesaal</p> <p>19.15 Uhr Treffen der Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum</p> <p>19.15-21 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal</p> <p>Samstag, 4. Februar</p> <p>15 Uhr Frauentreff Gemeindesaal</p> <p>18.30 Uhr Bibelteilen Diakon Quintus Turmzimmer</p> <p>Sonntag, 5. Februar</p> <p>15 Uhr FG Monatsversammlung: Vesper, anschl. Kaffee im Gemeindesaal</p> <p>Montag, 6. Februar</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer P. Dr. Stephan Wisse</p>	<p>Donnerstag, 9. Februar</p> <p>20.30 Uhr Einführung ins Christsein Gemeindesaal</p> <p>Freitag, 10. Februar</p> <p>15-16.30 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.00 Uhr Rhetorikfortbildung Gruppe 2 Gemeindesaal</p> <p>Sonntag, 12. Februar</p> <p>10, 11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff</p> <p>Montag, 13. Februar</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer P. Dr. Stephan Wisse</p> <p>19 Uhr Patenschaft für Erwachsene Gruppenraum</p> <p>Dienstag, 14. Februar</p> <p>19.30 Uhr Vortrag mit Prof. P. Knauer, Brüssel Gemeindesaal</p> <p>Mittwoch, 15. Februar</p> <p>15 Uhr Offener Seniorentreff Gemeindesaal</p> <p>19.30 Uhr Freundeskreis des Hl. Franziskus</p>	<p>Gruppenraum</p> <p>Donnerstag, 16. Februar</p> <p>20.30 Uhr Einführung ins Christsein Gemeindesaal</p> <p>Freitag, 17. Februar</p> <p>19.00 Uhr Rhetorikfortbildung Gruppe 1 Gemeindesaal</p> <p>Sonntag, 19. Februar</p> <p>10.00 Uhr Integrativer Gottesdienst Liebfrauenkirche</p> <p>11.30 Uhr Familiengottesdienst Liebfrauenkirche</p> <p>14-16.15 Uhr Führung in der Liebfrauenkirche Treffpunkt Brunnen am Liebfrauenberg</p> <p>Montag, 20. Februar</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer P. Dr. Stephan Wisse</p> <p>Dienstag, 21. Februar</p> <p>19.30 Uhr Vortrag mit Hans-Heinrich Pardey Gemeindesaal</p> <p>Mittwoch, 22. Februar</p> <p>17 Uhr Aktiv 50+ Gemeindesaal</p>
--	--	--	--

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Sonntag, 5. Februar, 10.00 Uhr
Gottesdienst
mit gregorianischen Gesängen

11. Februar, 19.30 Uhr
Multimedia-Konzert
"Estampie" und die Klänge der Seidenstraße
Karten (15/12 Euro) sind werktags an der
Klosterpforte erhältlich.

PROBEN

Vocalensemble Liebfrauen
mittwochs, 19.30 im Gemeindesaal

"Die Capuccinis"
Chor mit jungen Leuten
montags, 19.15 Uhr im Kapuzinerkeller

Choral-Schola
Donnerstag, 2. Februar,
19.15 Uhr in der Kirche

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
11.30 Uhr **Eucharistiefeier**
17.00 Uhr **Eucharistiefeier**
20.30 Uhr **Eucharistiefeier**
Anschließend offener Treff
im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
18.00 Uhr **Eucharistiefeier**
18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

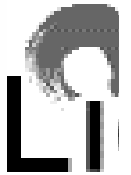
8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

Fastenkollekte am 1. /2. April 2006





Liebfrauenbrief

www.liebfrauen.net

27. Januar 2006, Nr. 683

